

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

4 (30.4.1948) Der kleine Weltbürger

DER KLEINE WELTBÜRGER

EINE RICHTIGE ZEITUNG FÜR ALLE GUTEN KINDER

Nr. 4 / 1. Jahrgang

Süddeutsche Allgemeine

April-Ausgabe 1948

Rückführung deutscher Kinder aus Polen

Berlin (CND). Nach fast zweijährigen Vorarbeiten der Arbeits-Gemeinschaft „Kinderrückführung“ haben die polnischen Behörden zugesagt, alle Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit — es handelt sich um rund 20 000 — nach Deutschland zurückzuführen, wenn die alliierten Besatzungsbehörden für die Kinder die notwendigen Zuzugsgenehmigungen erteilen. Die Rückführung der Kinder aus Polen hängt also nun noch von der Zustimmung der Besatzungsbehörden ab.

Die polnischen Stellen, die über die Freigabe der deutschen Kinder verfügen, verlangen ihrerseits die Zusicherung, daß alle noch in Deutschland befindlichen

polnischen Kinder — angeblich vermissen die polnischen Behörden 100 000 Kinder — gemeldet werden, damit sie ebenfalls in ihre Heimat zurückgebracht werden können.

Junge Aktionäre

London (WBN). Die Schüler einer Schule in England besitzen eine eigene Imkerei, die sie zu einer richtigen Aktiengesellschaft ausgebaut haben. Die Leitung der Gesellschaft liegt in den Händen der Schüler und das Kapital der Imkerei-AG, ist in Aktien zu 1 Schilling aufgeteilt. Bisher wurden an Gewinnen 8 Schilling und 6 Pence ausgezahlt. Im Jahr 1946 erhielt außerdem jeder Aktionär 2 Pfd. Honig.

Spenden von Kriegsgefangenen

Münster (WBN). 360 entlassene Kriegsgefangene aus Jugoslawien brachten 15 000 Liebesgabenpakete für elternlose Kinder mit. Die Lebensmittel sind von Geldspenden der Kriegsgefangenen gekauft worden.

Deutscher „Freundschaftszug“

Mannheim (WBN). Bauern aus dem Landkreis Sinsheim stellen für die Mannheimer Schuljugend einen eigenen „Freundschaftszug“ zusammen. Unter eifriger Mitwirkung der Kinder aus dem Landkreis wurden 51 t Lebensmittel und viele Einzelpackchen gesammelt. Der „Freundschaftszug“ wurde in Mannheim mit herzlichem Dank in Empfang genommen.

Achtjähriger Rußlandheimkehrer

Ulm (WBN). Vor kurzem traf im Durchgangslager Ulm-Kienlesberg der bisner jüngste Heimkehrer aus russischer Kriegsgefangenschaft ein. Es ist der 8jährige Willl Zerneckel, der im Frühjahr 1945 auf der Flucht aus Ostpreußen seine Mutter und seine Schwester verloren hatte. Der damals 5jährige irrte 2½ Jahre lang elternlos umher. Im Herbst 1947 schloß er sich deutschen Kriegsgefangenen, die auf einem Feld arbeiteten, an, und kam so in das Kriegsgefangenenlager Kaunas.

Welt-Rundschau

Chicago (WBN). In 11 Nordstaaten wurden weite Gebiete durch Hochwasser des Mississippi und Missouri überschwemmt, wodurch über 3000 Menschen obdachlos wurden.

Zürich (UP). Durch das Versagen der Bremsen fuhr ein Zug in ein Gebäude des Schweizer Bahnhofs Wädenswil. 20 Personen kamen ums Leben, 44 wurden verletzt.

Marseille (AP). 461 jüdische Waisenkinder aus der britischen Zone Deutschlands reisten mit dem Schiff nach Haifa weiter, um in Palästina eine neue Heimat zu finden.

Remmingen (WBN). Ein 12jähriges Mädchen, das ohne die nötige Vorsicht eine Schiffschaukel benutzte, fiel aus der Schaukel und verstarb an den schweren Verletzungen, die sie dabei erlitt.

Shannon (DENA - REUTER). Zwei Passagierflugzeuge gerieten über Irland in ein Gewitter und wurden vom Blitz getroffen. Die Maschinen wurden nur leicht beschädigt, Fahrgäste und Besatzung blieben unverletzt.

London (UP). In England erregte sich ein schweres Eisenbahnunglück, das 24 Tote forderte, weil ein Mitreisender im Glasgow-London-Expresz die Notbremse zog, um auszusteigen. Ein nachfolgender Postzug fuhr auf den Expresz auf.

Mühlhausen (WBN). Hier wurde im Rhein bei der Kemser Stromsperre ein Seehund entdeckt, der wahrscheinlich vom Meer aus stromaufwärts bis an diese Stelle geschwommen ist.

Hier begann für den kleinen Willl eine bessere Zeit. Sowohl die Gefangenen als auch das Wachpersonal betreten ihn vorbildlich. Er lernte lesen, schreiben und rechnen, spricht russisch so gut wie deutsch, und steht mit seinen Kenntnissen durchaus nicht hinter denen der gleichaltrigen Kinder in Deutschland zurück. Jetzt hat ihn der aus dem Kriegsgefangenenlager entlassene Hans Walch mit in seine Heimat nach Gemmingen gebracht. Er beabsichtigt, den Jungen zu adoptieren.

Liebesgaben aus Argentinien

Hamburg (WBN). Durch den argentinischen Gesandten in Stockholm erhielt Hamburg für notleidende kinderreiche Familien 5000 Liebesgabenpakete, die je 5 kg wertvolle Lebensmittel enthielten. Bereits vor wenigen Wochen hatte Hamburg 3000 argentinische Liebesgabenpakete erhalten.

Jugendsiedlung bei Marburg

Marburg (DENA). Für die Errichtung einer Jugendsiedlung bewilligte der Marburger Stadtrat 47 500 Mark. 7 Handwerksmeisterfamilien und 80 Jugendliche, denen man Heimat und Beruf geben will, sollen dort untergebracht werden. Der Plan umfaßt die Einrichtung einer Gärtnerei, Tischlerei, Schlosserei und einer Schmiede.

Tödliches Spiel mit Granaten

Fulda (WBN). Zwei Knaben fanden eine noch gesicherte amerikanische Minenhandgranate, die sie mit nach Hause nahmen. Mit noch anderen Spiegefahrten untersuchten sie den Fund und lösten dabei den Sicherungsstift, was die Granate zur Explosion brachte. Ein 6jähriger Junge wurde auf der Stelle getötet, während die anderen Kinder mit dem Schrecken davonkamen.

Liebe Kindert

Der Poldi ist ja ein arger Lausbub, auch eine solche Lügengeschichte wie seine Afrika-reise aufzuführen. Eure Empörung darüber, die aus fast allen Briefen spricht, die in den letzten Wochen von Euch so überaus zahlreich bei mir eingegangen sind, ist berechtigt. Hättet ihr aber Poldis verschmittes Gesicht gesehen, als er so mit einem Augenzwinkern dem Franz seine Geschichte erzählte, dann wäre Euch sofort klar gewesen, daß er die ganze Schwindel nur aufgebracht hat, um Euch einmal so richtig auf den Arm zu nehmen. Nun, der Franz ist ihm nicht darauf rein gefallen und Ihr erdet recht nicht. Ehrlich gesagt, ich habe mich gefreut, daß Ihr mit großem Eifer dabei wart, ihm seine Fehler nachzuweisen und wenn Ihr es ganz genau bedenkt, dann habt Ihr für Euch aus der ganzen Sache einen guten Gewinn gezogen. Aus dem anfänglichen Spaß wurde eine schöne lehrreiche Aufgabe. Denn Hand aufs Herz, der eine oder andere von Euch hat nicht genau gewußt, daß Ankara die Hauptstadt von der Türkei ist, daß sich die Akropolis über Athen erhebt und daß Athen wiederum die Hauptstadt von Griechenland ist. Aber angeregt durch Poldis Erzählung und weil Ihr ihm beweisen wolltet, daß er schwindelt, habt Ihr zum Atlas gegriffen und dabei wurde, ohne daß es beabsichtigt war, Euer Wissen aufgefrischt und bestimmt noch eine ganze Menge hinzu gelernt. Lügen haben kurze Beine, das sieht man hier wieder einmal bei Poldis Schwindel, der Ihr so schnell und gründlich auf die Spur gekommen seid. Lügen sind auch in jedem Fall zu verwerfen, aber Poldi, der doch im ganzen Land als ein grundständigster und ehrlicher Junge bekannt ist, hat es wirklich

Chicago in Frankfurt

Die Frankfurter Universität hat trotz schwerer Kriegsschäden ihre Bedeutung nicht verloren, im Gegenteil, die Zahl der jetzt dort Studierenden beläuft sich auf 4000, das sind über 10% mehr als vor dem Kriege. Nun hat man in den USA die Bestrebungen durch einen Professoren-Austausch zur demokratischen Umkehrung Deutschlands und zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen, wieder aufgenommen. Die Rockefeller-Stiftung hat für 3 Jahre einen Betrag von jährlich 20 000 Dollar bewilligt und Chicago legt die gleiche Summe noch einmal dazu. Daraufhin bot die Universität von Chicago dem Frankfurter Rektor, Dr. Walter Hallstein, der als Kriegsgefangener in Amerika die englische Sprache erlernte, eine „kleine Chicagoer Universität“ an. Dieses Angebot wurde natürlich an-

genommen. Nun sind 7 amerikanische Professoren der „kleinen Universität“ bereits mit dem Flugzeug in Frankfurt eingetroffen und haben ihre Lehrtätigkeit aufgenommen. Die Professoren brachten 420 Bücher in je 3 Exemplaren mit, eine willkommene Gabe für die Universitätsbibliothek, die durch Kriegseinwirkung die Hälfte ihrer Bücher (rund 400 000 Stück) verloren hatte. Zur gemeinsamen Benutzung, und als einzigen Luxus, den sie hier haben werden, brachten sich die 7 Professoren noch ein Buick-Automobil mit. Für ein besseres gegenseitiges Verständnis der Völker untereinander -- mit einem Wort, für die „Weltbürger-Idee“ -- ist dieser Professoren-Austausch von großem Wert und es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieser kleine Anfang für die Zukunft weiter ausgebaut würde.

Lebensretter Streptomycin

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen für lebensgefährlich erkrankte Kinder durch Radio Hilferufe um Zusage von Streptomycin in alle Welt geschickt werden, und es ist ein erfreuliches Zeichen von Hilfsbereitschaft, daß immer sofort Menschen da sind, die dieses kostbare Medikament zur Verfügung stellen, und Flugzeuge, die es ohne Zeitverlust an den Bestimmungsort bringen: So konnte der kleinen 4-jährigen Angelika Reiler aus Saarbrücken geholfen werden, für die ein amerikanisches Militärflugzeug die erste Sendung Streptomycin aus Wien brachte. Nur Minuten später traf eine dänische Maschine aus der Schweiz mit dem Hilfsmittel ein. Für die ebenfalls 4 Jahre alte Gunda Berkner brachte ein amerikanisches Sonderflugzeug 15 g Streptomycin, das der Amerikanische Frauen-Club vom Rhein-Main-Flughafen gespendet hat, von Frankfurt nach Berlin. Für einen 11-jährigen Jungen, der im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart liegt, traf nur wenige Stunden nach erfolgtem Aufruf durch Radio Stuttgart Streptomycin aus der Schweiz ein. Was ist nun Streptomycin? Der Amerikaner Waksman entdeckte 1944 dieses Medikament, das durch chemische Vorgänge aus einem Pilzwachstum gewonnen wird und für die Heilung und Bekämpfung von schweren Infektionskrankheiten und Tuberkulose Verwekung findet. Die kleine Plauderei

schie Maschine aus der Schweiz mit dem Hilfsmittel ein. Für die ebenfalls 4 Jahre alte Gunda Berkner brachte ein amerikanisches Sonderflugzeug 15 g Streptomycin, das der Amerikanische Frauen-Club vom Rhein-Main-Flughafen gespendet hat, von Frankfurt nach Berlin. Für einen 11-jährigen Jungen, der im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart liegt, traf nur wenige Stunden nach erfolgtem Aufruf durch Radio Stuttgart Streptomycin aus der Schweiz ein. Was ist nun Streptomycin? Der Amerikaner Waksman entdeckte 1944 dieses Medikament, das durch chemische Vorgänge aus einem Pilzwachstum gewonnen wird und für die Heilung und Bekämpfung von schweren Infektionskrankheiten und Tuberkulose Verwekung findet. Die kleine Plauderei

Die kleine Plauderei

Hilde und der Gänserich Hilde war ein kleines Fichtlingsmädchen auf dem Bauernhof und es war neu und aufregend für sie, sich plötzlich all den Tieren gegenüber zu sehen, die sie nur aus ihrem bunten Bilderbuch kannte. Da war vor allem der große Gänserich, der immer so wütend fauchte, wenn sie sich nur auf dem Hof blickten ließ. Eines Tages hatte sich der Gänserich mit einem Fuß in einer Drahtschlinge am Zaun verfangen. Alles Fügelschlagen, Schnattern und Fauchen halfen ihm nichts, er kam nicht wieder los. Nie-



Scherenschnitte nach eigenem Entwurf von Ursula Reich (13 Jahre alt).

mand wagte sich heran, auch Hilde nicht, die vom Lärm angelockt herbeigeeilt war. Schließlich steckte aber doch der Wunsch, den armen Gänserich zu befreien über alle Furcht. Ganz geheuer war ihr nicht, als sie sich von rückwärts heransprach. Doch dann eine sünker Griff durch den Zaun und die Schlinge war gelöst. Von diesem Tag an brauchte Hilde keine Angst mehr vor dem Gänserich zu haben. Er benahm sich ihr gegenüber recht munterlich und ängstigte sie nicht mehr mit seinem wüthen Fauchen.

Unser Oster-Wettbewerb Nr. 1

„POLDIS AFRIKA-REISE“

hat eine überaus starke Beteiligung gefunden. Auf Onkel Justus' Schreibtisch häufen sich Berge von Einsendungen und Ihr werdet einsehen, daß es nicht möglich ist, jede einzelne zu beantworten. Nachstehend geben wir Euch die Fehler bekannt, die Poldi in seinem zusammengeschwindelten Reisebericht gemacht hat, Ihr könnt Euch nun selbst überlegen, welche Fehler Ihr richtig entdeckt habt:

- a) In „Poldis Afrikareise“ sind 20 Fehler enthalten.
b) 1. Regensburg liegt von Passau aus stromaufwärts.
2. Prag ist die Hauptstadt der Tschechoslowakei und liegt nicht an der Donau.
3. Sofia ist die Hauptstadt von Bulgarien und liegt an der Donau.
4. Griechenland wird nicht von der Donau durchflossen.
5. Eine griechisch-rumänische Grenze gibt es nicht.
6. Mazedonische Beamte gibt es nicht, da Mazedonien kein selbständiger Staat, sondern eine Provinz von Griechenland ist.
7. Mazedonische bzw. griechische Beamte können keine Zollrevision auf der Donau durchführen.
8. An den Ufern der Donau wachsen keine Bananen.
9. Bananen sind nicht saftig, sondern mehlig.
10. Reentiere gibt es in Afrika nicht.
11. Ein Expresszug der griechischen Staatsbahn fährt nicht im Donautal.
12. Ankara ist die Hauptstadt der Türkei und nicht von Griechenland.
13. Von der Akropolis aus (Festungs- und Tempelruinen über Athen) Umschau nach einem Dampfer auf der Donau zu halten ist unmöglich.
14. Autobahnen gibt es in Griechenland nicht.
15. Kreta ist eine Insel im Ostlichen Mittelmeer und nicht mit dem Wagen zu erreichen.
16. Kamelkarawanen gibt es auf der Insel Kreta nicht.
17. Es ist unmöglich, mit einer Kamelkarawane von der Insel Kreta nach Kairo zu kommen.
18. Lebende Salzheringe gibt es nicht. Eingesalzene Heringe sind immer tot.
19. Sultan von Ägypten ist falsch. Ägypten wird von einem König regiert.
20. Gleiches gibt es auf den Pyramiden. Den ägyptischen Königgräbern, nicht.

So, das wäre die Berichtigung der Fehler, die sich Poldi in seinem Reisebericht geleistet hat. Viele von Euch sind in ihrem Eifer zu weit gegangen und haben Fehler entdeckt, wo gar keine sind. Z. B. kann man in Kairo, wenn man am Nilufer spazieren geht, tatsächlich in der Ferne die Pyramiden sehen, und der Sonnenuntergang ist dort genau so schön und farbenprächtig wie bei uns.

Über das große Interesse, das aus den vielen, meist gut durchdachten Einsendungen hervorgeht, haben wir uns sehr gefreut, und wenn Ihr diesmal nicht unter den Preisträgern seid, dann laßt den Mut nicht sinken, sondern beteiligt Euch mit dem gleichen Eifer an der nächsten Preisaufgabe.

Mit Preisen ausgezeichnet wurden:

- 1. Preis RM 30.- Claus Schuch, Schwannheim über Bensheim, Hauptstr. 48.
2. Preis RM 20.- Martha Brandner, Pforzheim, Lameystr. 14.
3. Preis RM 10.- Fritz Klaus Ziegler, Karlsruhe, Hirschstr. 38.
4. Preis RM 5.- Irmgard Rupp, Pforzheim, Zähringer Allee 61.
5. Preis RM 5.- Fritz Reuter, Bremen-St. Magnus, Richthofenstr. 21.

Spiel und Sport

Sport-Kurzmeldungen

Die Klassen Vb und Vlb des Realgymnasiums Durlach trugen ein Fußballwettbewerb aus, das mit 1:1 Toren für die Vb endete. Die Torschützen des Siegers waren Daubenberger, Hellwing und Preis.

Nachdem die B-Jugend von Jöhlingen vor Söllingen und Grötzingen die Meisterschaft errang, stand sie in der Vorentscheidung um die Kreismeisterschaft den Beierheimern gegenüber, mußte sich aber mit 1:2 geschlagen geben.

Ein neues Preisschreiben bringt diesmal „Der kleine Weltbürger“ nicht, weil unser 2. Oster-Wettbewerb noch läuft. Wir verlängern aber den Einsendetermin von unserem

BASTEL-WETTBEWERB

Einsendeschluß ist nicht der 10., sondern der 20. Mai 1948. Und nun für alle, die es noch nicht wissen sollten: Es gilt, eine Sammelmappe zu machen, in welcher „Der kleine Weltbürger“ in Zukunft schön geordnet aufgehoben wird.

Wettbewerbsbedingungen: Es darf jedes Material verwendet werden. Einsendeschluß 20. Mai 1948. Die eingesandten Arbeiten müssen auf der Innenseite Name und Adresse des Einsenders tragen, damit wir alle Klappchen wieder richtig zuschneiden können. Für die schönsten Arbeiten haben wir 6 Geldpreise ausgesetzt und zwar: 1. Preis: RM 50.-, 2. Preis: RM 30.-, 3. Preis: RM 20.-, 4.-5. Preis: je RM 10.-. Das Ergebnis wird in der Mai-Ausgabe veröffentlicht.

Briefkasten

Eleonore Biela, Karlsruhe, Boeckhstr. 15: Zu was so ein Wettbewerb doch gut ist! Nun ist wenigstens Dein Zeugnis wieder da. Aber die Sammelmappe habe ich noch nicht bekommen. / Roland Böttcher, Chemnitz, Lessingstr. 2: Unsere vielen kleinen Leser werden Dir für eine nette Geschichte dankbar sein, und ich würde mich darüber freuen. / Volker Diehm, Eutingen, Eichenlaubweg 15: Du wolltest einem Jugendwettbewerb beitreten. In Pforzheim gibt es die „Naturfreunde“ im „Haus der Jugend“, und die „Falken“, Brendstr. 43. / Uta Dorothea Gröner, Karlsruhe, Vorholzstr. 54: Du hast ja dem Poldi noch viel mehr Fehler untergeschoben, als er tatsächlich gemacht hat. Aber wenn Du dabei viel aus dem Atlas gelernt hast, hatte seine Lügnerlei doch etwas Gutes. / Waltraud Herrmann, Pforzheim: Deine Geschichte vom Apfelbäumchen ist recht nett, aber Du hast vergessen, Deine vollständige Adresse (Straße) anzugeben. / Rolf Maier, Freiburg, Uffhauerstraße 32: 1/2 Jahr länger Schule ist nicht schlimm. Ich hoffe, Du lernst in den letzten Wochen noch eine ganze Menge. / Gisela Kaupp, Karlsruhe, Yorkstr. 38: Heringe gibt es nicht nur in der Nordsee, sondern in sämtlichen nordeuropäischen Meerestellen, außerdem in den atlantischen Küstengewässern Nordamerikas. / Fritz Reuter, Bremen-St. Mag-

DAS KLEINE WELTBÜRGER-LEXIKON

Chicago (3 376 436 Einw.), zweitgrößte Stadt in den USA im Staate Illinois am Michigansee gelegen, ist führend auf dem Weltmarkt im Vieh- und Getreidehandel. / CND ist die Abkürzung für Christlicher Nachrichtendienst, einer Agentur, die der Presse Nachrichten vor allem aus dem kirchlichen Leben vermittelt. / Imkereibienenzucht verfolgt die Haltung, Pflege und Zucht der Honigbiene in Bienenkörben oder Stöcken zwecks Gewinnung von Honig und Wachs. / Irland, eine 24 436 qkm große Insel (vorwiegend Vieh- und Landwirtschaft), westlich von England im Atlantischen Ozean gelegen, zerfällt in das zu England gehörende Nordirland mit nus, Richthofenstr. 31: Warum meinst Du wohl, daß das ägyptische Staatsoberhaupt keine Salzheringe ißt? / Hans Vogel, Karlsruhe, Adlerstr. 62: Vielen Dank für die Briefmarken. Ich schreibe Dir noch, wen ich damit beglücke. / Wolfgang Toile, Leipzig, Kantstr. 58: Dein Messebericht ist interessant, aber leider für eine Veröffentlichung nicht mehr aktuell genug. Deinen Bericht von der Herbstmesse bekomme ich früher, ja? / Elisabeth Wollstätter, Eutingen, Enzstr. 212, möchte gern den Text von dem „Egelweiß“-Lied „Wer nennt mir jene Blume“ haben. Wer kennt ihn? Euer Onkel Justus.

der Hauptstadt Belfast und dem selbständigen Freistaat Irland mit der Hauptstadt Dublin. / Kaunas oder Kowno ist die Hauptstadt des ehemaligen baltischen Freistaates Litauen (jetzt russisch). / Marseille (803 200 Einw.), ist die größte und bedeutendste Hafenstadt Frankreichs am Mittelmeer. / Missouri, Fluß in den USA, ist neben dem Ohio der bedeutendste Nebenfluß des Mississippi. / Rockefeller-Stiftung wurde 1913 in den USA ins Leben gerufen und dient der Förderung der Wissenschaften im Interesse der gesamten Menschheit. / Shannon, Hauptfluß Irlands, 386 km lang (Großkraftwerk). / UP United Press = Vereinte Presse Amerikanische Nachrichten-Agentur.

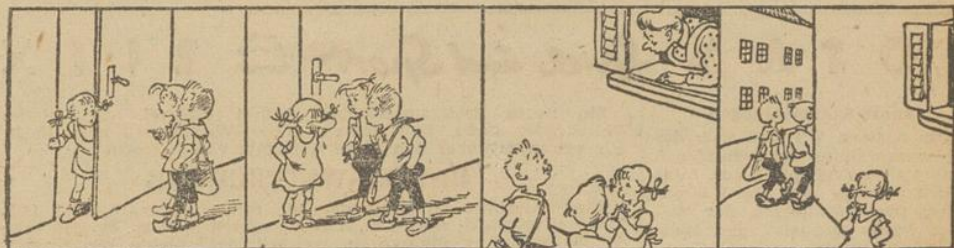
Wißt ihr schon...

...daß die größten Ströme der Erde der Mississippi in Nordamerika und der Nil in Afrika, mit einer Länge von je rund 6000 km sind? ... daß die schwedische Eisenerzstadt Kiruna mit nur 18 000 Einw. flächenmäßig die größte Stadt der Erde und in ihrer Ausdehnung 18 mal so groß wie Groß-New York ist? ... daß es bis 1860 in USA keine Spatzen gab, die dann erst gegen die Raupenplage aus England eingeführt wurden? ... daß sich in dem alten Schwarzwälder Uhrenort Furtwangen die größte Uhrensammlung der Welt befindet?

Zu Poldis Abenteuer III war der Text schlecht zu lesen. Hier bringen wir ihn noch einmal:

I. Poldi und Franz die beiden Knaben, nichts Böses ahnend heimwärts traben. II. Plötzlich wird, wen hätt' das nicht verdrossen, die neue Freundschaft tüchtig begossen. III. Wer hat zum Donner, schimpft Poldi empört, den Kaffeetopf aus dem Fenster entleert? IV. Poldi schelt. Er will doch fragen, wer solchen Unfug treibt und sich beklagen.

POLDIS ABENTEUER IV. (Von T. R.-Bildberichterstatlerin)



I. „Du warst es wohl? Was fällt denn dir nur ein? Laß uns jetzt mal zu deiner Mutter herein!“ II. „Ich bin vom Land“ — das Mädel bitter weint — „ich heiße Lies“ — es war nicht böse gemeint!“ III. Die Tante ruft: „Was ist da unten los?“ „Ach — nach Frau Fenster-schütter fragt ich bloß —“ IV. Lies' steht und staunt: wie war das jetzt? Gibts das? Die haben nicht gepetzt?

T. R.

DER KLEINE WELTBÜRGER, Verlag und Redaktion SUDEDEUTSCHE ALLGEMEINE, erscheint einma. monatlich. Alle Zuschriften und Einsendungen sind zu richten an „Onkel Justus“, SAZ, Pforzheim Gravelottestraße 5, Telefon Nr. 2001/2002 (Dringend Presse). — Druck: Verlag Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.